



s`WBV-Bladl

Mitteilungsblatt der Waldbesitzervereinigung Regensburg Nord w.V.

Nummer 28

Donaustauf

November 2017

Sehr geehrte Mitglieder,

mit den vorliegenden Mitteilungen möchten wir Ihnen wieder einen kurzen Überblick über das Vereinsgeschehen der letzten Monate geben und Sie auf aktuelle Neuerungen, Angebote und Termine Ihrer WBV aufmerksam machen

WBV-intern:

Mitgliederversammlung am Sa, 18.11.2017

Wir möchten Sie hiermit sehr herzlich zu unserer **Mitgliederversammlung 2017** am **Samstag, 18. November 2017 nachmittags (!) 13.00 Uhr in den Gasthof Lingauer, Bernhardswald** einladen. Im Rahmen der JHV 2017 finden in diesem Jahr satzungsgemäß **Neuwahlen** statt. Neben den obligatorischen Pflichtteilen auf der Tagesordnung erwarten Sie ein interessantes **Referat von Kathrin Selhuber, der Regionalassistentin von PEFC Bayern** sowie aktuelle Infos von WBV und AELF Regensburg. Die offizielle Einladung und alle Informationen zur Wahl finden Sie **auf Seite 2**.

Holzmarkt:

Zurückhaltung beim Einschlag angebracht

Der Rundholzmarkt ist schon seit Jahren durch eine kalamitätsgetriebene Überversorgung auch aus unseren östlichen Nachbarländern heraus gekennzeichnet.

Zumindest aus Sicht einiger Großsäger brachte das Sturmereignis „Kolle“ im Großraum Passau mit schätzungsweise über 2 Millionen Festmetern Schadholz vor allem der Baumart Fichte „das Fass zum Überlaufen“.

Die Preise für Sägerundholz Fichte und Kiefer differieren derzeit relativ stark zwischen unterschiedlichen Abnehmern. Aktuell steigt zwar die Nachfrage nach Frischholz. Dennoch empfehlen wir nach einem auch in unserer WBV sehr turbulenten Sommer 2017 mit über 15.000 fm Käferholz allein zwischen Juni und August insgesamt Zurückhaltung beim Einschlag.

Zum einen, weil die sich seit Sturm Niklas 2015 aufbauende Borkenkäfer-Massenvermehrung auch 2018 mit hoher Wahrscheinlichkeit genauso massiv wie in diesem Sommer fortsetzen wird. Zum anderen, weil die Saison der Herbst – und Winterstürme gerade erst beginnt. Nähere Info`s **auf Seite 3 und 4**.



(Foto: WBV) Die Teilnehmer der WBV-Lehrfahrt am 23.06.2017 in den Bayerischen Wald: Die Familie Pfeffer (ganz rechts im Bild) erlaubte tiefe Einblicke in die stimmige Betriebsphilosophie eines vielseitig aufgestellten landwirtschaftlichen Betriebes mit Wald. Mehr Impressionen von einem sehr interessanten Tag auf Seite 5-6.

Bitte beachten Sie folgende Beilage zum Rundschreiben: **Programm 2018 der Waldbauernschule**

Einladung:**Mitgliederversammlung 2017
mit Neuwahlen****Zeit/Ort: Samstag, 18. November 2017 nachmittags
(!) 13.00 Uhr Gasthof Lingauer, Bernhardswald***(Parkmöglichkeiten v.a. im Bereich der Kirche in Bernhardswald)***Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:**

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsberichte 1. Vors. u. Geschäftsführer
3. Kassenbericht/Kassenprüfbericht des Geschäftsjahres 2016, Entlastung der Vorstandschaft
4. Haushaltsvoranschlag 2018; Beschlussfassung
5. Neuwahlen gesamte Vorstandschaft (1./2./3. Vors. sowie mind. 6 Beiräte): Abstimmung über Wahlleiter und Wahlverfahren (möglichst Handzeichen und Blockwahl); Abstimmung über nachfolgenden **Wahlvorschlag**
6. Hauptreferat: „**Windwurf, Käfer, Trockenschäden – PEFC-Standards sind für Sie und Ihren Wald gerade bei der Bewältigung von Schadereignissen wertvoll**“
Kathrin Selhuber, PEFC-Regionalassistentin für Bayern
7. Grußworte
8. Aktuelle Informationen der WBV und des AELF
9. Wünsche und Anträge
10. Schlusswort

Wir würden uns sehr freuen, Sie in Bernhardswald begrüßen zu dürfen.

Auf der Veranstaltung bietet Ihnen die Fa. Kolbeck, Regenstauf wieder die Möglichkeit, sich über aktuelle Trends manueller Forsttechnik zu informieren und sich mit Betriebsmitteln auszustatten.

Geschäftsstelle/Postanschrift:

Bergstr. 17, 93093 Donaustauf
Tel.: 09403/2025 Fax.: 969028
email: WBVRegensburg-Nord@t-online.de
homepage: www.wbvregensburg-nord.de

Operativ/Mitgliederbetreuung

- Ansprechp. f. Waldflächen **südl./östl. B16 neu**
Dienststelle Ost: Thomas Iberl, Geschäftsführer
Tel.: 09403/2025 Fax.: 969028
Hdy: 0175/7267436
- Ansprechp. für Waldflächen **nördl./westl. B16 neu**
Dienststelle West: Michael Frank, Stellv. Gschf.
Tel.: 09473/95095-32 Fax.: -31
Hdy 0160/3657947

Änderungen bitte zeitnah mitteilen

Bitte teilen Sie uns Änderungen ihrer Anschrift, **der email-Adresse**, der Bankverbindung, der umsatzsteuerliche Einstufung oder den Besitzübergang möglichst umgehend und schriftlich mit. **Vielen Dank !**

WBV-intern:**Neuwahlen Vorstandschaft (2018 – 2022)**

Im Rahmen der JHV 2017 finden in diesem Jahr satzungsgemäß Neuwahlen statt. Für das Engagement jedes Einzelnen und die konstruktive Arbeit in den vergangenen 5 Jahren möchten wir uns bei der gesamten Vorstandschaft herzlich bedanken.

Grundsätzlich wird es immer schwieriger, Ehrenämter zu besetzen. **Wir sind sehr froh darüber, dass sich für die neue Wahlperiode 2018-2022 die gesamte Vorstandschaft – also die bisherigen 1., 2., 3. Vorsitzenden und die bisherigen 8 Beiräte wieder zur Verfügung stellen.**

Unser neuer (alter) Wahlvorschlag für die Wahlperiode bis 2022 (Stand: 01.11.2017) sieht daher aus wie folgt:

Wahlvorschlag für die Wahlperiode bis 2022**Vertretungsberechtigte Vorstände:**

1. Vors.: Georg Griesbeck, Thalern/Rettenbach
2. Vors.: Martin Rehm, Kreuth/Bernhardswald
3. Vors.: Martin Lautenschlager, Birkenzant bzw. Nittenau

Erweiterte Vorstandschaft: (lt. Satzung mind. 6 Pers.)

Franz Adlhoch, Refthal/Altenthann
Markus Bauer, Geisling/Pfatter
Josef Heimerl, Loidsberg/Brennberg
Christian Laumer, Hungersacker/Wörth
Karl Piendl, Piehl/Wörth
Max Schmidmeier, Gonnersdorf/Wenzenbach
Christian Stuber, Schneckenreuth/Bernhardswald
Josef Weigert, Schwaighof/Regenstauf:

Soweit die Mitgliederversammlung mit 3/4-Mehrheit zustimmt, soll über den Wahlvorschlag per Handzeichen und insgesamt ("Blockwahl") abgestimmt werden

Wir sind der Ansicht, dass die Kandidaten des Wahlvorschlages unsere Mitgliederstruktur und räumliche Verteilung weiterhin angemessen berücksichtigen.

Bis auf den Frauenanteil: Etwa 10% unserer Mitglieder sind Waldbesitzerinnen (Alleineigentum). Gemeinschaftseigentum hinzugerechnet sind es sogar 15%. Rechnet man Anteile an Eigentumsrechten oder Besitzschaften insgesamt, haben Frauen rein rechtlich gesehen eigentlich auf fast 50% unserer Mitgliedsfläche bei der Waldbewirtschaftung ein gehöriges Wort mitzureden.

Für den Anfang würden wir deshalb dem vorstehenden Wahlvorschlag gerne noch 1 oder 2 Kandidatinnen für die erweiterte Vorstandschaft hinzufügen. Vorschläge in diese Richtung wären deshalb sehr willkommen.

Sollten Sie spontan Anregungen, Verbesserungsvorschläge zu oder Einwände gegen den vorstehenden Wahlvorschlag haben oder sich selbst oder weitere Kandidaten für Positionen in der Vorstandschaft vorschlagen wollen, bitten wir um möglichst rechtzeitige Rückmeldung an die Geschäftsstelle.

Holzmarkt:

Zurückhaltung beim Einschlag angebracht

Rahmenbedingungen überregional

Der Rundholzmarkt ist schon seit Jahren durch eine kalamitätsgetriebene Überversorgung auch aus unseren östlichen Nachbarländern heraus gekennzeichnet: Polen hat 2017 vor allem Windwürfe in der Größenordnung von rund 8 Millionen Festmetern (Fm) zu beklagen. In Tschechien sind rund 6 Millionen Fm vor allem Borkenkäferschäden zu bewältigen. Auch Österreich kämpft mit Schadh Holz mengen von über 5 Millionen Festmetern, allerdings ohne dies an die große Glocke zu hängen.

Die großen Schadh Holz mengen in unseren östlichen Nachbarländern treffen auf gut etablierte Logistik-Ketten, die vor allem von den Großsägewerken in den letzten Jahren forciert wurden. Somit können immer größere Rundholz mengen – ob nun aktuell Schadhölzer (Borkenkäfer, Windwurfholz) oder aber auch Holz aus Normaleinschlag – von weit her in die deutschen Sägewerke transportiert werden. Das Holz aus diesen Regionen ist zwar – inkl. Transport – häufig auch nicht mehr billig, aber es setzt den heimischen Holzmarkt permanent unter Druck.

Rahmenbedingungen WBV-Gebiet, Bayern und BRD

Das ganze Jahr 2017 war vor allem in der Südhälfte Bayerns geprägt von insgesamt hohen käferbedingten Schadh Holz einschlägen. Der Borkenkäfer (überwiegend Buchdrucker) traktierte die WBV Regensburg-Nord und ihre Mitglieder im vergangenen Sommer mit bisher nicht gekannter Vehemenz und Intensität und brachte die Geschäftsführer einmal mehr an ihre Leistungsgrenze. Vor allem in den von Sturm Niklas 2015 und dem letztjährigen Gewittersturm vom 11. Juli 2016 besonders betroffenen Bereichen der WBV – also den südlichen und südöstlichen WBV-Gebieten – raffte der Buchdrucker zwischen Juni und August auf größeren Flächen fichten dominierte Bestände ab dem Alter 50-60 Jahre aufwärts dahin. Auch schwacher Unter- und Zwischenstand wurde dabei nicht verschont.

Dabei war bei vielen Waldbesitzern ab Juli/August fast täglich nennenswerter Neubefall festzustellen, dem die Aufarbeitung – händisch oder mit Harvester – kaum folgen konnte. Kaum war die Aufarbeitung beendet und die Unternehmer abgezogen, dauerte es oft nur wenige Stunden oder Tage, dass vom Waldbesitzer erneuter Befall gemeldet wurde.

Die Schadh Holz mengen pro Waldbesitzer summierten sich in den betroffenen Bereichen meist auf 100 bis 200 fm, nicht selten auf 300 bis 400 fm und darüber. Die bei der WBV eingehenden Befallsmeldungen insgesamt lagen ab Juni meist zwischen 750 und 1000 Fm/Woche, in einzelnen Wochen in der 2. Juli-Hälfte und im August mitunter sogar bei über 1500 Fm.

Auch der Forstbetrieb Thurn und Taxis hatte schwer mit den wohl seit vielen Jahren massivsten Borkenkäferschäden zu kämpfen und geriet im Hochsommer – trotz aller Bemühungen – sowohl mit der Aufarbeitung der Schäden

als auch mit der Abfuhr der Hölzer zunehmend in Verzug. Durch die bereits im Frühsommer von der WBV ange-mahnte und konsequent durchgeführte Langholzaushaltung oder alternative „Spezialfixlängenmaße“ gelang es in Abstimmung mit unseren Haupt-Abnehmern, dass die für die WBV Regensburg-Nord ungewöhnlich hohen Bereitstellungsmengen zum weit überwiegenden Teil zügig abgefahren werden konnten. Aktuell erfolgt bei der WBV lediglich noch die Abfuhr letzter Restmengen von meist stärkerem Käferstammholz und einiger kleinerer Partien Fi-Fixlängen der Längen 5,10 m und/oder 4,10 m.

Vereinzelt werden derzeit noch kleinere bisher übersehene Käfernester gemeldet und wir gehen davon aus, dass sich auch in den nächsten Wochen noch bisher unentdeckter Befall zeigen wird – allerdings nicht annähernd in dem Ausmaß wie den ganzen Winter 2016/2017 hindurch. Die eher kühle und wechselhafte Witterung im September verhinderte meist die Anlage einer 4. Borkenkäfergeneration, wodurch sich die Waldschutzsituation merklich entspannte.

Zu den in Bayern 2017 insgesamt angefallenen rund 1,5 Millionen Festmeter Käferholz kamen diverse lokal begrenzte Gewitterstürme (z.B. Oberpfalz Raum Amberg). Auch in Norddeutschland kam es den ganzen Sommer über immer wieder zu lokalen bzw. regionalen Sturmergebnissen. Die chronische Überversorgung der meisten Sägewerke in den letzten 3 Jahren seit Sturm Niklas verschärfte sich im Verlauf des Jahres also sukzessive immer weiter. Zumindest aus Sicht einiger Großsäger brachte das Sturmereignis „Kolle“ im Großraum Passau mit schätzungsweise 2 Millionen Festmetern Schadh Holz vor allem der Baumart Fichte „das Fass zum Überlaufen“.

Derzeitige Situation auf dem Holzmarkt

Die aus unserer Sicht zum Teil panikartig überstürzten Preisabschlüsse des Privatwaldes auf viel zu niedrigem Niveau im „Kolle“-Schadgebiet haben bei der Fichte in ganz Bayern einen Abwärtssog auf die vereinbarten Holzpreise mit Großsägern von durchschnittlich 5-15 €/fm ausgelöst.

Vonseiten der betroffenen Waldbesitzer wäre mehr Besonnenheit, Geduld, Zusammenhalt untereinander, Loyalität zu ihren eigenen Organisationen vonnöten gewesen. Leider überwiegend Fehlanzeige. Die zuständigen Dachorganisationen und WBVen hatten keine Chance, das desaströse Preisniveau im Schadensgebiet mit Auswirkungen auf ganz Bayern zu verhindern.

Das Traurige daran ist, dass wohl gegen panisches und irrationales Verhalten von Tausenden von Waldbesitzern, die beim Verkauf, bei der Aufarbeitung, bei der Wiederaufforstung etc. die schnellsten sein wollen, wohl niemals ein Kraut gewachsen sein dürfte. Und dass sich der gleiche „Zirkus“ bei jedem größeren Sturmereignis erfahrungsgemäß an jedem Ort wiederholen wird. I

Dabei zeigen erste Meldungen im Zuge der Aufarbeitung aus den Schadgebieten mittlerweile, dass die Schadh Holz mengen wohl vielerorts deutlich überschätzt wurden.

Holzmarkt (Fortsetzung):

Zurückhaltung beim Einschlag angebracht

Zusammenschau und Empfehlungen:

- Die Preise für Sägerundholz Fichte und Kiefer differieren derzeit relativ stark zwischen unterschiedlichen Abnehmern. Während bei Großsägern die Preise meist einhellig deutlich absackten, liegen die Verhandlungsergebnisse mit kleineren spezialisierten Abnehmern oft weitgehend auf bisherigem Niveau oder nur sehr moderat darunter.
- Aufgrund der vorstehend geschilderten regionalen und überregionalen Kalamitätssituation und nicht zuletzt einem in den letzten Wochen zeitweise vollständig ruhenden Frischholzeinschlag des Unternehmens Bayerische Staatsforsten geschuldet, **zeichnet sich derzeit bei einigen Abnehmern durchaus ein zunehmender Mangel an Frischholz ab.**
- Bei überwiegend bester konjunktureller Lage und guten bis sehr guten Absatz- und Verdienstmöglichkeiten für unsere Abnehmer wurde von einigen tonangebenden Großsägern – zumindest für die Rahmenvereinbarungen für das laufende 4. Quartal - ein aus Sicht des Waldbesitzes ungerechtfertigt niedriges Holzpreisniveau durchgesetzt. **Aktuell ist – trotz wieder steigender Nachfrage - deshalb Zurückhaltung beim Frischholzeinschlag angesagt. Alles andere wäre das völlig falsche Signal.**
- Die WBV wird sich aber bemühen, zuverlässige Marktpartner kleiner und mittlerer Größe, die sich auch in der aktuellen Situation wieder fair dem Kleinprivatwald gegenüber verhalten haben, nicht „auf dem Trockenen“ sitzen zu lassen und bevorzugt und ausreichend zu deutlich besseren Preisen zu bedienen. Dies gilt insbesondere für die Baumart Kiefer – bevorzugt Langholz, aber auch Kurzholz. Daneben aber auch für ein begrenztes Kontingent von stärkerem Fichten-Langholz guter Bauholzqualität.
- **Zurückhaltung ist auch ein Gebot der Vorsicht:** Die sich seit Sturm Niklas und dem letztjährigen Gewitterstürmen im WBV-Bereich aufbauende Borkenkäferkalamität wird sich 2018 mit hoher Wahrscheinlichkeit wohl mindestens genauso massiv fortsetzen. Und die Saison der Herbst – und Winterstürme beginnt gerade erst.
- **Bitte vergessen Sie nicht den ganzen Winter über, Ihre Bestände zu Fuß bis in die entlegensten Winkel immer wieder auf Borkenkäferschäden - z.B. abfallende Rinde bei noch grüner Krone – zu kontrollieren.** Auch übersehene einzelne Windwürfe und Schneebrüche können im nächsten Frühjahr die Basis für größere Käferschäden sein.
- Für die gerne vernachlässigte Pflege von Jungbeständen zugunsten der Förderung vorhandener Mischbaumarten –z.B. Erstdurchforstungen - erscheint der Umstand günstig, dass derzeit auch ein gewisser

Mangel bei bestimmten Papierholzsortimenten herrscht. Derzeit werden die meist überregional geltenden Preise für die nächsten 12 Monate neu verhandelt. Aufgrund der monopolartigen Abnehmerstruktur ist ungewiss, ob das aktuell gültige Papierholzniveau von 32,50 €/Raummeter netto zumindest gehalten werden kann.

- **Und derzeit mehr denn je gilt: Bitte nehmen sie grundsätzlich rechtzeitig vor Beginn eines möglichen Einschlages telefonisch Kontakt mit den Dienststellen der WBV auf. Bewährt haben sich Beratungsgespräche vor Ort.** Damit können Missverständnisse am Telefon vermieden werden. Und es ist leichter, das tatsächlich waldbaulich Notwendige herauszuarbeiten.

Waldrandgestaltung:

Waldränder geschlossen halten



(Foto: WBV) Ein vernünftig aufgebauter Waldrand könnte hier zum Beispiel mit ökologisch wertvollen Mischbaumarten wie Eiche, Vogelkirsche, Hainbuche, Vogelbeere, Feldahorn et al. angereichert sein. Dazwischen wäre bei entsprechender Pflege Licht und Platz für einige Sträucher. Der Waldsaum könnte damit nicht nur einen erfreulicheren Eindruck im Landschaftsbild hinterlassen, sondern auch Tier- und Pflanzenarten eine Heimat bieten, die heutzutage oft keine vernünftige Bleibe mehr finden. Nicht zuletzt könnten derart aufgebaute und intakte Waldränder dem dahinter liegenden Bestand Schutz gegen Wind und Sturm, gegen Untersonnung und extreme Temperaturen bieten, Aushagerungserscheinungen vermeiden und damit einhergehend einem Leistungsabfall des Bestandes entgegenwirken. Auch könnten Waldränder, die nicht wie eine Mauer wirken, bei Sturm gefährliche Leewirbel vermeiden helfen. Gerade im Kleinprivatwald glaubt man häufig, keinen Quadratmeter des „Fichten-Ackers“ solchen vermeintlichen Spinnereien opfern zu können. Ein fataler Trugschluss. Wird die landläufig vorherrschende „intakte“ Fichten-Randmauer noch dazu aufgerissen – ob durch Aufastung oder beispielsweise Käferbefall, wird der dahinterliegende Bestand massiv geschwächt und eine mögliche Verjüngung erschwert.

Marktplatz:

- Übernehme Wegebauarbeiten rund um Kürn
Wegeinstandsetzung und Wegebau mit selbstfahrendem MBU-Gräder Allrad, Bagger Zeppelin ZM 15, Kubota Minibagger; Tel: 0151/22181471

Rückblick:

Impressionen vom Jahresausflug am 23. Juni

Nachfolgend einige Bilder vom Jahresausflug in den Bayerischen Wald. Im Pfründestiftungswald Thurmannsbang standen die neuen seit 2014 geltenden „besonderen Betriebsziele“ der Diözese Passau und deren Umsetzung in der Praxis im Vordergrund, die im wesentlichen in der Umwelt-Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus bzw. auf der bereits 2009 erschienenen Enzyklika Caritas in Veritate von Papst Benedikt ihren Ursprung haben. Nach dem Mittagessen beim Kirchenwirt in Kirchdorf im Wald half ein kurzweiliger Besuch des vielseitig aufgestellten Pfefferhofes in Großloitzenried bei Rinchnach über ein mögliches Mittagstief hinweg. Am späten Nachmittag wurden wir von Lydia Hecht und Martin Wiethaler mit Kaffee und Kuchen in ihrem „Wurzelgarten“ empfangen und konnten viele interessante Details und Eindrücke aus dem ebenfalls gar nicht einfachen Leben eines großen Bio-Gemüsebaubetriebes mit nach Hause nehmen.



(Foto: WBV) Berater der Diözese: Dipl.-Ing. (Univ) Peter Langhammer (rechts im Bild) und Förster Dipl.-Ing. (FH) Matthias Drexler, Koordinator für die Waldflächen von über 135 Stiftungen (insgesamt über 1000 ha) des Bistums Passau und Ansprechpartner für die die Waldflächen betreuenden 10 Waldbesitzervereinigungen, erläuterten an diversen Waldbildern den Hintergrund der neuen "Besonderen Betriebsziele" des Bistums Passau. Oberstes Ziel ist die Erhaltung und Verbesserung der Biologischen Vielfalt durch partielle Flächenstilllegungen, ein Totholzkonzept und konsequente Schalenwildbejagung auf Basis von Kooperationsvereinbarungen mit der örtlichen Jägerschaft. Damit einhergehend eine umfassende langfristige Sicht der Nachhaltigkeit (z.B. Nährstoffmanagement, Reduzierung der Befahrungsintensität, konsequente Nutzung natürlicher Abläufe z.B. bei der Wiederbewaldung und beim Aufbau und der Bewirtschaftung dauerwaldartiger Strukturen - Stichwort Biologische Automation)



Laufstall des Pfefferhofes in Großloitzenried bei Rinchnach, ausgelegt für ca. 25 Kühe. Der Stall ist eine Ersatzbau an gleicher Stelle für das alte, nicht mehr zeitgemäße Gebäude. Bei der Planung wurde darauf geachtet, dass sich der Stall harmonisch in das noch vorhandene denkmalgeschützte alte Vierseit-Ensemble einfügt, der alte Getreidekasten wurde original integriert. Der Stall ist eine reine Zimmermannskonstruktion, das notwendige Holz - über 300 fm - wurde im Winter im eigenen Wald eingeschlagen.



(Foto: WBV) Eine Pferdekutsche, die im Winter auch zum Pferdeschlitten umfunktioniert werden kann, ist für vor allem für die Familien, die am Pfefferhof Urlaub machen, Teil eines vielseitigen Angebots. Man kann darauf natürlich auch ein kleines Nickerchen machen oder – was in diesem Fall eher anzunehmen ist – den wunderschönen Innenhof des Pfefferhofs auf sich wirken lassen. (links im Bild: Josef, Weinzierl (1. Vors. bis 2008) und Georg Griesbeck, 1. Vorsitzender der WBV.



Martin Wiethaler, Biobauer seit 1983 und seine Lebensgefährtin Lydia Hecht empfangen die Waldbesitzer im "Wurzelgarten", dem kleinen Standbein der Direktvermarktung des Hofes. Beide ausgestattet mit einem recht umfangreichen Erfahrungsschatz zum Thema Biologischer Landbau, stellten sich den Fragen der Waldbesitzer zu den aktuellen Rahmenbedingungen im Biolandbau, gaben Tipps zur Umstellung von konventionell zu bio, zum Thema Fruchtfolgen und Bodenfruchtbarkeit ohne mineralische Dünger. Ausführlich widmete sich Martin Wiethaler, der auch Teil des „BioRegio-Betriebsnetzes“ zum Informationsaustausch und Wissenstransfer zwischen Biolandwirten ist, seinem „Steckenpferd“, dem System der pfluglosen Bodenbearbeitung und Begleitwuchsregulierung im Dammsystem. Die notwendigen Maschinen seien auf dem Markt von den großen Anbietern exorbitant teuer, wenig flexibel einsetzbar und leisteten selten das aus seiner Sicht eigentlich wichtige in der notwendigen Qualität. Deshalb habe er selbst ein Multifunktionsgerät entwickelt, das er selber baue und auch vertreibe. Mit diesem könnten z.B. im Sojaanbau und anderen Kulturen alle Arbeiten von der Saat, über das Blindbearbeiten und Striegeln bis zum Hacken und Anhäufeln zuverlässig erledigt werden.



Die Probleme der Agrochemie für Mensch, Umwelt und Natur werden weltweit immer offensichtlicher, die Risiken immer unkalkulierbarer. Martin Wiethaler ist deshalb der festen Überzeugung, dass die im Biolandbau seit Jahrzehnten angewandten und immer mehr verfeinerten Methoden der mechanischen Begleitwuchsregulierung und Bodenbearbeitung auch in der konventionellen Landwirtschaft eine Renaissance erleben werden. Georg Griesbeck, 1. Vorsitzender der WBV war von dem von Martin Wiethaler entwickelten und selbst gebauten "Multifunktionsgerät" jedenfalls sehr angetan.



Lydia Hecht führte kompetent durch ihr persönliches Steckenpferd, den Wurzelgarten nahe Friedenlhainsee, einem Standbein der Direktvermarktung an den Endkunden, wo man angefangen von Erdbeeren über fast alle gängigen Gemüsesorten bis hin zu ihrer Leidenschaft Tomaten (über 80 zum Teil sehr seltene, alte Sorten) selbst ernten kann. Viele Fragen der Waldbesitzer waren zu beantworten, z.B. hinsichtlich Nützlingseinsatz, biologischer Schneckenbekämpfung oder z.B. zu Aufbau und Betrieb sowie Bürokratischen Hürden des ausgeklügelten Tröpfchenbewässerungssystems, das bei Bedarf aus über 15 Grundwasserentnahmestellen gespeist wird.

Arbeitsicherheit:

Käfer- oder Windwurf: Ruhe bewahren

Seit Beginn dieses Jahres verunglückten 18 Personen in Bayern bei der Waldarbeit tödlich!

Falscher Stolz und übertriebener (Ehr-)Geiz – häufig kombiniert mit Zeitmangel und Hektik, fehlendem Wissen, mangelnder Fertigkeit und ungenügender Erfahrung. Das sind – vor allem in Kalamitätsjahren - immer wieder die Zutaten für haarsträubende Sachverhalte und schwere Unfälle. Seit Jahresbeginn verunglückten allein in Bayern 18 Personen bei der Waldarbeit tödlich.

Die Aufarbeitung von Käfer- und Windwurfholz ist unfallträchtig und erfordert – gerade auch in schwierigem Gelände, wie es im Bereich der WBV Regensburg-Nord häufig anzutreffen ist – erhöhte Umsicht und fundiertes Wissen um die Gefahren.

Grundsätzlich gilt: Je größer das Käfernest oder der Windwurfschaden und/oder je mehr Waldbesitzer in einem Gebiet betroffen sind, umso weniger Eile ist geboten, umso sorgfältiger sollten die nächsten Schritte überlegt werden und umso schädlicher ist jeglicher Aktionismus.

- Verschaffen Sie sich zuallererst einen fundierten Eindruck von den Schäden in allen Waldflächen.
- Reden Sie mit anderen Waldbesitzern in Ihrer Nachbarschaft.
- Wenden Sie sich dann mit Ihren Eindrücken an Ihre WBV-Dienststellen, lassen Sie sich telefonisch beraten o. vereinbaren Sie am besten einen Ortstermin.

Dann sehen wir weiter !!!